



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) hat sich ein Ziel gesetzt: Treibhausgas-Neutralität bis 2045. Um dies zu erreichen, hat die Evangelische Hochschule Nürnberg (EVHN) ein umfassendes Klimaschutzkonzept mit 60 Maßnahmen erarbeitet. Sie reichen von Energieeffizienz über nachhaltiges Reisen bis hin zu Klimaschutz als Thema der Lehre. Die Umsetzung läuft bereits.

In welchen Bereichen emittiert die EVHN wie viele Treibhausgase? Wo liegen Einsparpotenziale? Wo kann sie positiv wirken auch über die Hochschule hinaus? Die EVHN analysierte und bilanzierte 2024 alle ihre relevanten Emissionen. Das Ergebnis: 2023 erzeugte der Hochschulbetrieb etwa 770 Tonnen CO₂-Äquivalente. Je Hochschulmitglied sind das etwa 0,64 Tonnen pro Jahr. Den Löwenanteil der Emissionen verursacht das tägliche Pendeln von rund 1.200 Studierenden mit 62 Prozent und der über 100 Mitarbeitenden mit 13 Prozent. Aber auch die Heizung mit fast 10 Prozent sowie Exkursionen mit 7 Prozent sind deutlich in der Bilanz spürbar.

Dem Bereich Mobilität widmen sich daher 16 von 60 Maßnahmen, beispielsweise die Verbesserung der Infrastruktur für (E-)Bikes, der Ausbau von Online-Formaten in internationalen Kontexten sowie ein Verbot für dienstliche Flüge, solange öffentliche Verkehrsmittel den Ort in zehn Stunden erreichen können. Zwölf Maßnahmen widmen sich dem Energieverbrauch. Mittlerweile wurden 80 Prozent der Beleuchtung gegen sparsame LEDs getauscht und die Heizungssteuerung der Seminarräume an den Belegungsplan gekoppelt. Müllaufkommen und Ressourcen-Verbrauch durch die Beschaffung

gen der EVHN sind vergleichsweise gering – primär geht es dabei um Abwasser, Papier, Möbel und IT-Hardware. Elf Maßnahmen wurden hierfür entwickelt: vom Einsatz von Recyclingpapier über die Digitalisierung von Prozessen bis hin zur Bewerbung als Fairtrade-Hochschule.

Das größte Wirkpotential liegt an der EVHN jedoch anderswo: Die Hochschule bildet Fach- und Führungspersonal für Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Bildung sowie für Kirche und Diakonie aus. Diese können viel für den Klimaschutz und nachhaltige Arbeitsweisen tun. Sie werden in ihren Berufsfeldern durch den Klimawandel aber auch vor Herausforderungen gestellt: Hitzewellen und Extremwetter gefährden vor allem vulnerable Gruppen wie alte, kranke oder besonders junge Menschen. Die Lehrenden der EVHN prüfen daher auch zunehmend, wie sie Klimawandel und Nachhaltigkeit in Curricula verankern können.

Entwickelt wurden die Maßnahmen in einem großangelegten Beteiligungsprozess. In sechs Workshops wurden Ideen erarbeitet und dann intern abgestimmt. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Bundestagsbeschlusses gefördert.

Klimaschutzkonzept online abrufbar:
www.evhn.de/klimaschutzkonzept



Florian Kammermeier M.Sc., Klimaschutzmanager der EVHN

Editorial

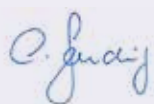
Liebe Leserinnen und Leser,

seit meinem Start am 1. August darf ich mich Kanzler der Evangelischen Hochschule Nürnberg nennen. In den vergangenen sechs Monaten habe ich die vielfältigen Angebote unserer Hochschule sowie die Menschen kennengelernt, die hier täglich mit Engagement, Herzblut und Fachwissen arbeiten. Ich fühle mich herzlich aufgenommen.

Der Einstieg war ungewöhnlich: Mein erster Arbeitstag war eine Dienstreise nach München zum Landeskirchenamt, dessen zentrale Bedeutung für die EVHN ich erst verstehen lernen musste. Meine ersten Monate waren spannend, neugierig machend. Mir wurde rasch klar, wie wichtig offene Kommunikation und respektvoller Umgang sind. An der EVHN wird nicht nur gelehrt und verwaltet, sondern auch gegenseitig unterstützt und inspiriert. Die Hochschulkultur ist geprägt von Innovation und einem tief verwurzelten christlichen Werteverständnis, das Raum für Vielfalt und inklusive Zusammenarbeit schafft. Besonders beeindruckt hat mich die Vielseitigkeit der Hochschule: von innovativen Forschungsprojekten über kreative Lehransätze bis hin zu nachhaltigen Initiativen, die gesellschaftlich positive Impulse setzen. Mit diesen Angeboten können wir die Zukunft menschlich gestalten – das sehe ich als zentrale Aufgabe der Hochschule.

Ich freue mich sehr auf den Umzug in den ECN am Rathenauplatz. Gemeinsam wollen wir die EVHN weiterentwickeln, das Wohl der Studierenden in den Mittelpunkt stellen und innovative Ideen fördern. Lassen Sie uns die Hochschule als Ort des Denkens, Lernens und gemeinsamen Lebens stärken. Dabei sind für mich gegenseitiger Respekt, Offenheit und Mut zu neuen Ideen die Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Ich wünsche mir, dass wir die Hochschule gemeinsam zu einem Ort machen, der inspiriert, verändert und begeistert.

Herzliche Grüße
Ihr neuer Kanzler



Christian Sandig



Für Studierende, Studium und Lehre

Prof. Dr. Piet van der Keylen und Prof. Dr. Markus Schaer sind die Studiendekane an der EVHN. Campus fragt nach.

Was macht eigentlich ein Studiendekan?

Prof. Dr. Piet van der Keylen: Ein Studiendekan sorgt unter anderem dafür, dass Studium und Lehre gut laufen – inhaltlich, organisatorisch und strategisch. Dazu gehört es auch, Studiengänge weiterzuentwickeln, Qualität in der Lehre zu sichern und gemeinsam mit Lehrenden und Verwaltung dafür zu sorgen, dass Studierende gute Lehr- und Lernbedingungen vorfinden.

Woran merken Studierende im Alltag, dass es einen Studiendekan gibt – auch wenn sie ihn nicht treffen?

Prof. Dr. Markus Schaer: An klaren Strukturen und verlässlichen Abläufen: sinnvolle Module, faire Prüfungsorganisation, transparente Regelungen, Weiterentwicklung von Lehrformaten und daran, dass studentische Rückmeldungen ernst genommen werden. Oft ist es eine Arbeit im Hintergrund, die für die Studierenden nicht immer direkt sichtbar wird.



Studiendekane Prof. Dr. Piet van der Keylen (links) und Prof. Dr. Markus Schaer

Was sind Interessen, die Sie als Studiendekan konkret verfolgen?

Prof. Dr. Piet van der Keylen: Ich habe drei konkrete Punkte, an denen teils schon gearbeitet wird, und die ich teils neu einbringen möchte: Erstens, ein konkretes und konsequentes Evaluationssystem, das Studierenden vielseitig ermöglicht, Feedback zu Lehrveranstaltungen und der EVHN generell rückzumelden. Zweitens möchte ich mich für die Studienbedingungen für chronisch belastete Studierende und dem Thema „Studieren mit Neurodiversität“ widmen. Und ich möchte die wissenschaftliche Ausbildung an der EVHN stärken, besonders zu Themen wie „Wissenschafts- und Informationskompetenz“ oder wissenschaftlicher Arbeitsweise.

Wie sieht die Lehre der Zukunft an der EVHN aus?

Prof. Dr. Markus Schaer: Wir haben in den vergangenen Jahren bereits viele neue Lehr- und Lernformen eingerichtet: von unserer kreativen Hochschullernwerkstatt über unser interdisziplinäres Studium Generale bis hin zur Integration von digitalen Lernformaten und Blended Learning. Diese Vielfalt weiter auszubauen ist uns ein wichtiges Anliegen im Studiendekanat. Eine weitere wichtige Frage ist, wie wir durch unsere Art des Lehrens und Lernens die Freude und Potenzialentfaltung von Studierenden aber auch aller lehrenden Kollegen und Kolleginnen stärken können. Eine gute und zukunftsgestaltende Lehre ist keine reine Wissensvermittlung. Sie sollte sich immer an der Frage messen lassen, wie sie die Entfaltung der Persönlichkeit und der individuellen Stärken aller Beteiligten unterstützen kann. ■

Neue Stiftungsprofessur an der EVHN

Die Rummelsberger Diakonie finanziert eine Stiftungsprofessur (50 Prozent Stellenumfang) an der EVHN. Diakonin Prof. Ellen Eidt bekleidet sie seit dem Wintersemester. Die Professur ist insbesondere mit der wissenschaftlichen Leitung des Wichern-Instituts, eines An-Instituts der EVHN, verbunden. Dort stehen empirische Praxisforschung, die Vernetzung und Bündelung von Erkenntnissen aus Diakoniewissenschaft, Theologie, Ethik und Nachhaltigkeit sowie deren Transfer in die diakonische Praxis im Mittelpunkt. Prof. Ellen Eidt war zuvor bei der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck tätig. In ihren früheren Funktionen lag der Schwerpunkt auf Fragen der diakonischen Profilbildung, theologischer Reflexion sowie der Leitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Zudem ist Prof. Ellen Eidt Vorständin für Theologie und Bildung des Rummelsberger Diakonie e.V. ■

Interdisziplinäres Planspiel: 150 Studierende aus 4 Studiengängen

Bei dem bislang umfangreichsten Planspiel an der EVHN durchliefen die 150 Teilnehmenden aus den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit, Management in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Heilpädagogik und Pädagogik der Kindheit gemeinsam wesentliche Stationen der Gründung einer Jugendhilfeeinrichtung. Dafür haben die Studierenden in multiprofessionellen Teams eine Konzeption für eine Maßnahme der Hilfen zur Erziehung entwickelt, einen Wirkungsnachweis erstellt, die Idee gegenüber (echten) Journalistinnen und Journalisten in einem simulierten Krisenfall verteidigt und eine Kostenkalkulation vorgenommen. Am Ende der zwei Planspielwochen im vergangenen Herbst schlüpften die Studierenden sowohl in die Rolle des Leistungserbringers als auch in die des Kostenträgers und verhandelten miteinander eine Leistungs- und Entgeltvereinbarung.



Besonders der Perspektivenwechsel und die interdisziplinäre Zusammenarbeit waren ein Highlight für die Studierenden. Dies zeigen die Fokusgruppen-Interviews, die im Rahmen eines begleitenden Forschungsprojektes geführt wurden:

„Wir als Sozialwirte dürfen den sozialen Aspekt nicht aus den Augen verlieren. Auch wenn wir viel mit Zahlen zu tun haben, müssen wir wissen, was für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wichtig ist.“

„Für den Berufsalltag ist das später wichtig: Man arbeitet ja auch mit Sozialwirten zusammen und sollte daher eine grobe Vorstellung von ihrem Arbeitsfeld und dessen Verbindung zur Sozialen Arbeit haben.“

„Bei den Verhandlungen fand ich es wichtig, dass man beide Rollen und damit Perspektiven einnehmen durfte, sowohl die der Einrichtung als auch die des Jugendamts.“

Erstsemester-Rekord

Zum Wintersemester 2025/26 starteten rund 450 Studierende ihr Studium an der EVHN in neun Bachelorstudiengängen und dem Master Sozialmanagement.

Diese positive Entwicklung zeigt den Trend zu Studiengängen in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, Erziehung, Bildung und Management.

Die hohe Zahl der Immatrikulationen sichert auch die wirtschaftliche Situation der Hochschule. Die meisten Erstsemester studieren in den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit.



Termine

20.03.2026

Fachtag Innovative Pflegepraxis:

Aktuelle berufsrechtliche Neuregelungen: Chancen und Herausforderungen für Pflegepraxis, -management und -bildung

8.30 - 16.00 Uhr, EVHN

www.evhn.de/fachtag-innovative-pflegepraxis

25.03. - 30.06.2026

EINBLICK - Wie Streetart unsere Arbeit verändert hat.

Ausstellung der inklusiven Künstlergruppe Chroma Omada, Nürnberg

Vernissage 25.03.2026, 16.00 Uhr, EVHN

31.03.2026

Daten-Detektive – Eine spannende Reise in die Welt der Daten, KinderUNI // Workshop mit Johannes Mahlmann M.Sc., Sebastian Ottmann M.A.

10.00 - 11.30 Uhr, EVHN,

www.evhn.de/kinderuni-daten-detektive

24.04.2026

Alumni-Fest. Es ist Zeit für ein Wiedersehen.

16.30 - 21.00 Uhr, EVHN, www.evhn.de/alumnifest-2026

25.04.2026

Menschlich sein: Jetzt! Ein Fachtag zu

Fragen des Miteinander in unserer Gesellschaft

9.00 - 17.00 Uhr, eckstein, Nürnberg

www.evhn.de/fachtag-menschlich-sein

05.05. - 06.05.2026

10. Tagung Technik – Ethik – Gesundheit
Nürnberg, www.evhn.de/TEG-2026

13.06.2026

Jugendarbeit for Future?! Orientierungen im Sturm der Gefühle, 11.00 -16.30 Uhr, EVHN

www.evhn.de/Jugendarbeit-for-future-2026

19.06.2026 - 12.06.2027

Lehrgang: Lernberatung: Selbstgesteuertes

Lernen – die Zukunftskompetenz (teil-virtuell)

www.evhn.de/lehrgang-lernberatung2026

26.06.2026 - 26.06.2027

Lehrgang: Interkultureller Trainer/

Interkulturelle Trainerin

www.evhn.de/lehrgang-interkulturell2026

Mitarbeitende: neu oder neue Stelle



Prof. Ellen Eidt M.A.
Stiftungsprofessur
Diakoniewissenschaft



Annette Hummel M.A.
Lehrkraft für besondere
Aufgaben, Bachelor-
studiengang Pädagogik
der Kindheit



Mariya Landa B.A.
Verwaltungsmitarbeiterin,
Prüfungsamt



Johanna Weiß M.A.
Lehrkraft für besondere
Aufgaben, Bachelor-
studiengang Pädagogik der
Kindheit

Was mit Menschen studieren?



Online Studienplatz sichern

Ab 1. Mai 2026 können sich Studieninteressierte für neun Bachelorstudiengänge und den berufsbegleitenden Master Sozialmanagement online bewerben.

Studiengangsleitungen, Studiengangs-koordinatorinnen, die Mitarbeiterinnen in den Studienbüros sowie die Allgemeine Studienberatung beantworten gerne Fragen und informieren rund um das Studium an der EVHN. Studienstart ist der 1. Oktober 2026.

www.evhn.de/bewerben

ALUMNI-FEST

Es ist Zeit für ein Wiedersehen

Am **Freitag, 24 April 2026, 16.30 bis 21.00 Uhr**, laden die EVHN zusammen mit dem Alumni-Netzwerk der Evangelischen Hochschule Nürnberg e.V. herzlich ein zum Alumni-Fest an der Hochschule. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Geplant ist ein Programm mit thematischen Impulsen aus den Studiengängen und natürlich ganz viel Zeit für Gespräche.

www.evhn.de/alumnifest-2026

Praxissemester in Irland: Bereichernde Erfahrung

Sina Gleichmann hat ihr Praxissemester im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in Irland absolviert. Sie war in ihrem vierten Semester mit Unterstützung von Erasmus+ für sechs Monate in Galway, Irland, und hat bei Galway Simon Community gearbeitet. Die Organisation unterstützt Menschen, die obdachlos sind oder von Obdachlosigkeit bedroht werden, und bietet dafür eine Vielzahl an Projekten und Unterstützungsangeboten an. Sina konnte besonders im sogenannten Learning Studio ihre Ideen einbringen und leitete selbständig eine biografische



Arbeit mit zwei Klienten, eine Schreibwerkstatt und ein künstlerisches Porträtprojekt. Sinas Fazit: „Für mich war dieses Praktikum eine der bereicherndsten Erfahrungen meines bisherigen Studiums. Von Anfang an habe ich die Organisation als sehr warm und unterstützend erlebt. Ich wurde Schritt für Schritt an meine Aufgaben herangeführt, sodass ich nie überfordert war. Meine Kompetenzen wurden geschätzt, und ich bekam früh die Möglichkeit, Projekte eigenständig zu gestalten. Das Praktikum hat meinen Blick auf mein Studium und meine berufliche Zukunft erweitert und mir gezeigt, wie wichtig es ist, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.“

EINBILCK - Wie Streetart unsere Arbeit verändert hat.

Die Ausstellung der inklusiven Nürnberger Künstlergruppe Chroma Omada ist ab **25. März 2026** an der EVHN zu sehen.

Die Vernissage am 25. März 2026, bei der auch Künstlerinnen und Künstler anwesend sind, beginnt um 16.00 Uhr.



Feierliche Urkundenüberreichung zum Promotionszentrum

„Im Namen des Freistaates Bayern verleihe ich auf Grundlage von § 17 AVBayHIG das Promotionsrecht an das Promotionszentrum Menschenorientierte Forschung für innovative Versorgung und Teilhabe (PromZen MeVuT) der Hochschulen Katholische Stiftungshochschule München Evangelische Hochschule Nürnberg, München, 10. November 2025, Markus Blume, MdL, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst.“ Dies ist der Wortlaut der Urkunde, mit der das Promotionszentrum der beiden Hochschulen offiziell besiegelt ist. Das Dokument wurde im Rahmen eines Festaktes an der Technischen Hochschule Ingolstadt beiden Hochschulen überreicht. Am 12. März 2026 wird am Campus München der Katholischen Stiftungshochschule München (KSH) das Promotionszentrum eröffnet.

www.evhn.de/promotion



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Dennis John, EVHN, Prof. Dr. Thomas Popp, EVHN, Prof. Dr. Birgit Dorner, Katholische Stiftungshochschule München (KSH), Prof. Dr. Birgit Schaufler, KSH, Heike Singer, KSH, Prof. Dr. Christoph Ellßel, KSH, Prof. Dr. Susanne Schuster, EVHN. Weitere EVHN-Mitglieder des Promotionszentrums sind: Prof. Dr. Piet van der Keylen, Prof. Dr. Uwe Kranenpohl und Prof. Dr. Arne Manzeschke.

Datenkompetenz in der Sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen – offener Online-Kurs

Professionelles Handeln auf Basis eines reflektierten Umgangs mit Daten ermöglichen – das ist das Ziel eines neuen OPEN vhb-Kurses, der von der EVHN entwickelt wurde: Daten bestimmen unseren Alltag im digitalen Raum und sind die Basis für fundierte Entscheidungsfindung. Auch in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen werden Daten täglich erfasst. Daher wird auch in diesen Bereichen die Datenkompetenz immer wichtiger. Darunter versteht man, Daten kritisch zu betrachten und daraus relevante Informationen und Erkenntnisse abzuleiten.

Das praxisnahe Online-Lernangebot „Datenkompetenz und dateninformiertes Handeln in der Sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen“ richtet sich an Studierende, Fach- und Führungskräfte sowie alle Interessierten. In sieben Kapiteln führt der Kurs durch den gesamten Datenlebenszyklus: ausgehend von Fragen des Datenschutzes und der Datenethik über das Erheben, Analysieren und Interpretieren von Daten bis hin zur Umsetzung der Ergebnisse in der Praxis.

OPEN vhb-Kurse sind offene Online-Kurse der bayerischen Hochschulen, die für alle Interessierten kostenfrei nutzbar sind. Die Teilnehmenden können sich jederzeit einschreiben; das Lerntempo ist selbst bestimmt.

<https://open.vhb.org>

Für Studieninteressierte

Alle Infos & Details www.evhn.de/meetus

25.02.2026

Regional studieren – Infoveranstaltung für Studieninteressierte

Sechs regionale Hochschulen stellen sich vor. Die EVHN ist dabei!

14.00 - 17.00 Uhr, Hochschule Ansbach, Residenzstr. 8, 91522 Ansbach

25.02.2026

Pädagogik der Kindheit studieren (grundständig, kompakt, kompakt+) Info-Veranstaltung online

17.00 - 18.00 Uhr, www.evhn.de/meetus

13.03.2026

31. Studienbasar

Die EVHN stellt sich Schülerinnen und Schülern, Studieninteressierten und Eltern vor

9.00 - 15.30 Uhr, Melanchthon-Gymnasium, Sulzbacher Str. 32, Nürnberg

23.03. - 27.03.2026

Online- Infowoche für Studieninteressierte

– **Einblick:** Live-Beratung zur Hochschule, zu neun Bachelorstudiengängen und alles rund um's Studium. Studiengangsleitungen, Mitarbeitende der allgemeinen Studienberatung, des International Office und der Studiengangs-koordination sowie Studierende sind für Sie da.

Ab 15 Uhr, Programm

Ablauf: www.evhn.de/infowoche

20.04.2026

Pädagogik der Kindheit studieren (grundständig, kompakt, kompakt+), Info-Veranstaltung, hybrid

17.00 - 18.00 Uhr, EVHN + online

www.evhn.de/meetus

ab 01.05.2026

Online bewerben

für die Bachelorstudiengänge und den Master Sozialmanagement **Start Studium: 1.10.2023**

www.evhn.de/studieninteressierte

14.05.2026

Rummelsberger Jahresfest, Schwarzenbruck www.evhn.de/meetus

19.05.2026

vocation – Fachmesse für Ausbildung + Studium, Fürth, 8.30 - 15.00 Uhr

www.evhn.de/meetus

25.05.2026

Bayerischer Kirchentag, Hesselberg www.evhn.de/meetus

30.06. - 01.07.2026

vocation – Fachmesse für Ausbildung + Studium, Nürnberg

www.evhn.de/meetus

**Herzlichen
Glückwunsch allen
Preisträgerinnen
und Preisträgern.**

Förderpreise für herausragende Abschlussarbeiten

Am 19. November 2025 wurden an der EVHN fünf Absolventinnen und zwei Absolventen für ihre Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung wurden die Preisträgerinnen und Preisträger geehrt und erhielten Preisgelder zwischen 300 und 1.500 Euro. Wir danken unseren Förderpreis-Stiftenden sehr.



Kristina Kröber

MasterAdvanced Nursing Practice
Therapiezielentscheidungen bei kritisch kranken Patienten. Eine quantitative Querschnittstudie zum Einfluss der interprofessionellen Zusammenarbeit auf den Entscheidungsfindungsprozess

Nicole Ferstl

Master Advanced Nursing Practice
Wie kann eine hochkomplexe Pflege in der akutstationären Urologie definiert werden? Ein Weg zur Identifikation der Patient*innenpopulation hochkomplexer Pflege in der Urologie im Rahmen der APN-Rollenentwicklung in einem Akutkrankenhaus

Christina Sandner

Bachelor Gesundheits- und Pflegemanagement
Verbindung von Krankenhaus, Altenheim und Palliativpflege über Telemedizin – adäquate und schnelle Versorgung von Bewohnern in Krisensituationen, rund um die Uhr

Tim Holland-Moritz

Bachelor Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit
Der Bibliolog als Element moderner Trauerarbeit in der gegenwärtigen Sepulkralkultur.



Tobias Göttfert

Bachelor Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit
Eine Untersuchung ausgewählter Kunstobjekte in der St.-Jakobs-Kirche Rothenburg o.d.T. auf antijüdische Darstellungen.



Religionspädagogisches
Zentrum Heilsbrunn

Susanne Wood

Bachelor Erziehung und Bildung im Kindesalter dual
Kinder erzählen von Ängsten in der KiTa: Anforderungen an Fachkräfte zur sensiblen Begleitung

Stadtmission 
Nürnberg

Helene Martha Bernstein

Bachelorstudiengang Sozialwirtschaft
ESRS: Instrument zur Mitarbeiterakquise? Eine Analyse zur Wirkung der European Social Responsibility Reporting Standards (ESRS) auf die Mitarbeitergewinnung der Generation Z



Rummelsberger
Diakonie



Bild (v. l. n. r.): Tim Holland-Moritz, Helene Martha Bernstein, Christina Sandner, Susanne Wood, Kristina Kröber, Tobias Göttfert.

Fünf diakonische Abschlussarbeiten mit je 400 Euro prämiert

Zum ersten Mal hat der Verband evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften (VEDD e.V.) fünf Abschlussarbeiten von Diakonik-Studierenden mit jeweils 400 Euro prämiert, drei davon an Diakonik-Studierende der EVHN:

Die Seele nach der Flucht – Perspektiven aus der und auf die Seelsorge mit nach Deutschland geflüchteten Frauen aus dem Iran und Afghanistan, Saghar Kia.

Prosoziales Verhalten am Beispiel des barmherzigen Samariters – Ein Konzept für Ehrenamtliche, Nina Pistor.

Implikationen der Theorie Interaktionsmacht und der Führungstheorie Servant Leadership für Sozialarbeiter: Innen und Diakon:Innen in der Führung mit Ehrenamtlichen in der Verbandsjugendarbeit auf Gemeindeebene, Kai-Uwe Starke.

Gesundheits- und Pflegepädagogik-Absolventin erhält Preis der Korian-Stiftung

Die Korian Stiftung für Pflege und würdevolles Altern zeichnete den Pflegedienst vielfältig. GmbH, Bremen, mit dem mit 2000 Euro dotierten Award für Vielfalt und Respekt in der Pflege 2025 aus. Eine der beiden ausgezeichneten Gründerinnen ist Hannah Burgmeier, die 2020 ihren Bachelorabschluss in Gesundheits- und Pflegepädagogik an der EVHN gemacht hat. Die vielfältig. GmbH, Bremen, ist der erste ambulante Pflegedienst in Deutschland mit dem Schwerpunkt auf Sexualität und geschlechtlicher Vielfalt. Mit ihrem innovativen Ansatz schafft das Team um Judith und Hannah Burgmeier einen diskriminierungssensiblen Raum, in dem Pflegebedürftige unabhängig von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität respektiert, verstanden und individuell begleitet werden.

Verdienstmedaille des Deutschen Studierendenwerks für ehemaligen Kanzler



Kurt Füglein, ehemaliger Kanzler der EVHN, wurde vergangenen November in Nürnberg vom Deutschen Studierendenwerk (DSW) mit der DSW Verdienstmedaille ausgezeichnet. DSW-Präsidentin Prof. Dr. Beate A.

Schücking übergab den Preis für Fügleins langjährigen ehrenamtlichen Einsatz für die Studierenden und sein herausragendes Engagement in den Organen des Studierendenwerks.

Auszeichnung für innovative Versorgungsforschung für Prof. Dr. Piet van der Keylen

Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung e. V. hat den Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis 2025 an ein Forschungsteam verliehen, dem auch Prof. Dr. Piet van der Keylen angehörte. Ausgezeichnet wurde die herausragende Arbeit an der Publikation „Wirksamkeit eines ärztlich eingeführten Webportals zu Rückenschmerzen: Eine clusterrandomisierte kontrollierte Studie“, erschienen im Deutschen Ärzteblatt International, Ausgabe 08/2025. Das Forschungsteam konnte nachweisen, dass ein eigens entwickeltes Webtool für Ärztinnen und Ärzte sowie Patientinnen und Patienten zu evidenzbasierten Informationen bei Rückenschmerzen wirksam die Informiertheit der Patienten steigert und ihre Schmerzstärke senken kann.

ABSCHIED

Prof. Dr. phil. Ulrike Oehmen, Professorin für Gesundheits- und Pflegepädagogik, geht mit Ende des Wintersemesters nach 14 Jahren an der EVHN in den Ruhestand. Fast genau so lange war sie Studiengangsleiterin im Bachelorstudiengang Gesundheits- und Pflegepädagogik und hat in dieser Zeit Generationen von Studierenden nachhaltig geprägt. Prof. Dr. Ulrike Oehmen war viele Jahre Mitglied im Senat, davon lange auch stellvertretende Senatsvorsitzende. Wir bedanken uns herzlich bei Ulrike Oehmen und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB)

Prof. Dr. Regina Fritz, Professorin für Praktische Theologie und Diakoniewissenschaft, wurde für die Landessynodalperiode 2026 bis 2032 in die Landessynode der ELKB berufen. Der Landeskirchenrat und der Landessynodalausschuss haben insgesamt 13 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Finanzen, Medien, Kommunikation und Digitalem, Diakonie, Bildung und Wissenschaft, Kultur und Musik sowie aus kirchlichen Einrichtungen und Diensten berufen. Gemeinsam mit den 89 direkt gewählten Synodalen, den drei Vertreterinnen und Vertretern der Evangelisch-Theologischen Fakultäten sowie den drei von der Landesjugendkammer gewählten Jugendsynodalen umfasst die neue Landessynode 108 Mitglieder.

Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB)

Rita Zöllner M. Sc., wissenschaftliche Mitarbeiterin, wurde im November zur neuen Präsidentin der Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB) gewählt. Die VdPB ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und ein unabhängiges Sprachrohr für professionelle Pflegekräfte in Bayern. Rita Zöllner hat an der EVHN ihren Bachelor in „Health: Angewandte Pflegewissenschaften“ sowie ihren Masterabschluss in „Advanced Nursing Practice“ erworben.

Gesundheitsreferat der Stadt München: Auszeichnung für Pflege-Projekt

Das Projekt „Kunst und Pflege im Tandem“ von Angelika Krautzberger, Lehrkraft für besondere Aufgaben Kultur Ästhetik Medien, wurde im Oktober 2025 mit dem 2. Preis des Münchner Pflegepreises 2025 des Gesundheitsreferats der Stadt München ausgezeichnet (siehe Seite 12).

EVHN goes ECN – Baustellenrundgang

Das Wintersemester 2026/27 startet im Evangelischen Campus Nürnberg (ECN). Nach 28 Jahren in der Bärenschanzstraße 4 in Gostenhof ist der neue Standort der EVHN in der Bayreuther Straße 1 am östlichen Rand der Nürnberger Altstadt. Die Detailplanungen der Innenausstattung sowie die Koordination des Umzugs laufen auf Hochtouren.

Hier gibt's einen filmischen Eindruck und Rundgang durch den ECN:

www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/was-macht-die-baustelle-auf-dem-evangelischen-campus-nuernberg-ecn-exklusiver-blick

Weitere Informationen www.ecn.bayern ■



Ethikkommission ist Wegweiser für verantwortungsvolle Forschung

Seit 2019 besteht an der EVHN eine Ethikkommission für Pflege- und Sozialforschung. Ziel ist die Begutachtung und Beratung von Qualifikationsarbeiten – üblicherweise Master-Niveau – und Forschungsanträgen, die personenbezogene Interventionen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens zum Gegenstand haben. Um Forschungsergebnisse publizieren zu können, wird in der Regel ein Ethikvotum gefordert. Das Ethikvotum der Kommission ist aber nicht nur eine formale Bescheinigung, sondern bietet den Forschenden gleichzeitig eine ethische und gegebenenfalls methodische Begleitung. Darüber hinaus veranstaltet die Ethikkommission einmal jährlich einen Workshop, um Interessierten aktuelle forschungsethische Themen vorzustellen.

In der Ethik geht es darum, die ernstesten moralischen Fragen zu thematisieren, also solche, mit denen entschieden wird, wer wir als Mensch sein und wie wir als Menschen zusammenleben können. Hier leistet die Ethikkommission einen wichtigen Beitrag zum Profil der Hochschule sowie zum für die wissenschaftlichen Disziplinen der EVHN unverzichtbaren Diskurs. www.evhn.de/ethikkommission ■

Institut für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer (IFIT): Neue Diploma-Lehrgänge starten im Juni

Interkultureller Trainer/Interkulturelle Trainerin

Wenn eigene und fremde Kulturen, Nationalitäten und religiöse Zugehörigkeiten aufeinandertreffen, benötigen Menschen interkulturelle und religionssensible Kompetenz, um angemessen und wirkungsvoll handeln zu können. Damit interkulturelle Interaktionen gelingen, ist es notwendig, einerseits den eigenen kulturellen und religiösen Habitus zu reflektieren und andererseits aufgeschlossen zu sein gegenüber Anderen. Zu einer Zeit, in der rechts-populistische und rassistische Positionen im Aufschwung sind, ist dies nötiger denn je. Im Lehrgang werden sowohl interkulturelle, interreligiöse als auch didaktisch-methodische Kompetenzen vermittelt, welche die Teilnehmenden dazu befähigen, selbst interkulturelle Trainingseinheiten zu planen und durchzuführen.

Lernberatung: Selbstgesteuertes Lernen – die Zukunftskompetenz (teil-virtuell)

Lernberaterinnen und Lernberater begleiten den Lernkulturwandel: Sie unterstützen Jugendliche, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende und Berufstätige in ihrer individuellen Lernentwicklung und helfen bei Lernschwierigkeiten. Dabei gehen sie jeweils auf die ganz konkreten Lernerfahrungen und -probleme ihrer Klientinnen und Klienten ein und erschließen individuelle Ressourcen. Der Lehrgang vermittelt auch interkulturelle Aspekte, den Umgang mit Sprachschwierigkeiten sowie das Thema Klassen-Coaching.

www.evhn.de/ifit ■



Forschungsprojekte an der EVHN

Hier stellen wir aktuelle Forschungsprojekte vor. Einen immer aktuellen Überblick über laufende und abgeschlossene Projekte finden Sie auf der Website unter www.evhn.de/forschung.

In unseren Nürnberger Hochschulschriften, der Hochschulreihe zur Publikation von Vorträgen, Artikeln, Projektberichten sowie herausragenden Qualifizierungsarbeiten von Studierenden, wird das EVHN-Profil von Forschung und Entwicklung nach innen und außen kommuniziert und die breite Expertise der Mitglieder der Hochschule deutlich gemacht. Der EVHN-Forschungsausschuss gewährleistet die Sicherung der notwendigen Qualität der Beiträge.
www.evhn.de/hochschulschriften



Zur Situation der ‚Russlanddeutschen‘ in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

(Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler kamen vor allem in den 1990er-Jahren über Einreiseabkommen nach Deutschland. Die sogenannten ‚Russlanddeutschen‘ machen heute fast 10 Prozent der Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) aus. Um die oftmals wenig sichtbare Gruppe besser kennenzulernen, wurde das Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE) der EVHN mit einer Studie zu „Beziehungen und Zugängen von Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion zur ELKB“ beauftragt. 86 Prozent der 473 Befragten sind selbst (Spät-)Aussiedler/-innen, 14 Prozent gehören der zweiten Migrationsgeneration an, 63 Prozent sind Mitglieder der ELKB.

Deutlich wird in den Ergebnissen der multikonfessionelle Einfluss: Über die Hälfte der Befragten haben mindestens einen nicht-evangelischen, meist orthodoxen, (Groß-)Elternteil. Die Verbundenheit zur evangelischen Kirche wird häufig über die eigene Geschichte definiert („weil meine Vorfahren evangelisch waren“, unter ELKB-Mitgliedern 66,4 Prozent). Nur etwa ein Drittel der Befragten kennen spezielle Angebote für Russlanddeutsche, aber zwei Drittel derer, die sie kennen, nehmen lieber daran teil. Über die Hälfte derer, die keine kennen, würden sich solche spezifischen Angebote wünschen. Die Ergebnisse der Umfrage zu Themen wie Teilhabe an kirchlichen Angeboten, Seelsorge, persönlichem Glauben und Ehrenamt werden zur konzeptionellen Weiterarbeit im Bereich der Aussiedler/-innen-Seelsorge der ELKB intensiv genutzt.

Projektteam: Dietmar Maschke M.A. (IPE), Anna Schröder M.A. (IPE), Prof. i. R. Dr. Joachim König (IPE), Dr. Sabine Arnold (SinN-Stiftung Nürnberg)

92 Prozent empfehlen das BIBEL MUSEUM BAYERN

Ziel des 2022 eröffneten Bibel museums in Nürnberg ist, dass alle Besucherinnen und Besucher individuell für sich die kulturelle und persönliche Bedeutung der Bibel entdecken können. Um Reichweite und Gästeerfahrungen zu analysieren, beauftragte die Evang.-Luth. Kirche in Bayern das Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE) mit einem Wirkmodell, einer standardisierten Besucherbefragung und einer qualitativ-explorativen Untersuchung. Das Spektrum der Besuchenden umfasst alle Altersgruppen, Einzelpersonen und Gruppen, Schülerinnen und Schüler, das Museum gezielt Besuchende, Touristinnen und Touristen, kirchennahe und -distanzierte Menschen sowie liberale und konservative Christen und Christinnen. Fokusgruppen zeigten, dass ein großes Potenzial des Museums darin besteht, an die unterschiedlichen Interessen dieser Personengruppen anschlussfähig zu sein: Es bietet nicht nur religiöse Themen, sondern ist auch interaktives Mitmach-Museum und knüpft an lokale Themen wie die Nürnberger Stadtgeschichte an. Eine Herausforderung an die Gestaltung der Ausstellung und der Führungen ist es, einen roten Faden durch diese Vielfalt aufzuzeigen.

Die Befragten halten das Bibel museum ganz überwiegend für eine wichtige Einrichtung der Evangelischen Kirche, die die kulturelle Bedeutung der Bibel und Wissen vermittelt, einen niedrigschwelligen Zugang zur Bibel ermöglicht, das Interesse an der Bibel fördert, interaktiv und modern gestaltet ist, sowie Wissenschaft und Glaube verbindet. Die Weiterempfehlungsquote von 92 Prozent bestätigt den Erfolg des Bibel museums.

Projektteam: Prof. i. R. Dr. Joachim König, Dietmar Maschke M.A., Dr. Karl-Hermann Rechberg, Anna Schröder M.A., Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE)



Entspannt studieren – aber wie?

Studierende sind im Studienalltag häufig einer hohen Stressbelastung ausgesetzt. Leistungsanforderungen, Zeitdruck und Unsicherheiten können die psychische und körperliche Gesundheit beeinträchtigen. Trotz zahlreicher Stresspräventionsangebote an Hochschulen werden diese kaum genutzt. Hier setzt das Projekt „Gesund studieren - Entspannt studieren in der Metropolregion Nürnberg“ an. Ziel ist die Bereitstellung eines praxisnahen Instruments für Hochschulen, um den Zugang zu Stressprävention für Studierende attraktiver und leichter zu gestalten. Zentrales Element des von der AOK Bayern geförderten Projekts ist die direkte Einbindung der Studierenden. Aus ihren Erfahrungen, Bedarfen und Perspektiven heraus wurden bestehende und neue Formate gemeinsam (weiter-)entwickelt. Unter anderem erprobten die Teilnehmenden einen kompakten Zeitmanagement-Kurs im „Sandwich-Format“, in dem sie zwischen zwei Kurseinheiten Strategien im Studienalltag anwendeten und anschließend reflektierten. Auch bestehende Angebote wie ein Yogakurs wurden mit Studierenden weiterentwickelt. Der Erfolg zeigte sich etwa in steigenden Teilnahmezahlen. Und es wurden ganz neue Ideen von und mit den Studierenden konzipiert, die derzeit auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden.

Die Erkenntnisse fließen in ein Praxishandbuch ein, das Verantwortlichen an Hochschulen konkrete Orientierung für die Konzeption und Umsetzung von Stresspräventionsmaßnahmen bietet. Es soll helfen, gesundheitsförderliche Angebote so zu gestalten, dass sie Studierende im Studienalltag erreichen und nachhaltig unterstützen.

*Projektverantwortlich: Prof. Dr. Dennis John, Dr. Karl-Hermann Rechberg, Anne-Kathrin Helten M.Sc.,
Institut für Praxisforschung
und Evaluation*



Wie können uns Roboter entlasten?

Digitale Technologien und robotische Systeme halten zunehmend Einzug in Pflege, Medizin und Alltag. Ob sie den Menschen wirklich helfen, hängt jedoch nicht allein von ihrer technischen Leistungsfähigkeit ab. Hier setzt das REGINA-Projekt an (Laufzeit 10/25 bis 03/29). Es ist ein interdisziplinäres Begleitvorhaben des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), das die Implementierung von Robotik im Gesundheitswesen unterstützt.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Mensch und Roboter so zusammenarbeiten können, dass Roboter sinnvoll unterstützen, ohne neue Belastungen zu erzeugen. Hierfür bringt REGINA verschiedene Perspektiven und Projektpartner zusammen: Technik, Ethik, Gesundheitswissenschaften und Psychologie arbeiten als Konsortium im Modus der ‚Integrierten Forschung‘ eng verzahnt zusammen. So wird gewährleistet, dass technische Innovationen von Anfang an auch anthropologische, soziale und ethische Aspekte berücksichtigen.

Ein besonderes Augenmerk gilt den unausgesprochenen Annahmen über den Menschen und Maschinen, die in technischen Systemen stecken: Welche Aufgaben und Rollen sollen sie jeweils übernehmen? Wie verändern sie Kommunikation, Zusammenarbeit und Beziehungen? Und wie lassen sich diese Veränderungen sinnvoll messen und bewerten? Solche Fragen sind entscheidend dafür, ob neue Technologien in der Praxis akzeptiert und genutzt werden. Auf dieser Basis entwickeln die Projektbeteiligten das Modell ADMIRE weiter, das technische Perspektiven mit Erkenntnissen aus der Anthropologie verbindet. In Kombination mit dem etablierten ethischen Evaluationsinstrument MEESTAR soll es helfen zu verstehen, wie Technik und die Beziehung zwischen Mensch und Technik gestaltet sein müssen, um Menschen optimal zu unterstützen.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Arne Manzeschke, wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. Galia Assadi

Zwischen Kolonialgeschichte und Bildungszukunft – Ruanda, Burundi und Deutschland

Das Forschungsprojekt untersucht die langfristigen Folgen der deutschen Kolonialherrschaft in Ruanda und Burundi und fragt, wie koloniale Erfahrungen und Wissensordnungen bis heute gesellschaftliche, kirchliche und insbesondere bildungsbezogene Strukturen prägen. Im Mittelpunkt steht, wie koloniale Narrative entstanden sind, wie sie fortwirken und wie sie im Rahmen von Bildungsprozessen reflektiert und weiterentwickelt werden können. Eine Curriculum-Analyse an der EVHN zeigt, dass koloniale Prägungen in Wissen und Bildung bislang meist nur implizit thematisiert werden, zugleich aber zentrale Bezüge zu Interkulturalität, Diskriminierung und sozialer Gerechtigkeit aufweisen. Diese Befunde werden durch Workshops mit Studierenden, Lehrenden, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie Kirchenvertreterinnen und -vertretern ergänzt. Dabei zeigte sich ein großes Interesse an der deutschen Kolonialgeschichte in Ruanda und Burundi sowie an deren Bedeutung für heutige gesellschaftliche und bildungsbezogene Herausforderungen.

Das Projekt versteht Dekolonisierung als gemeinsamen Lernprozess. Ziel ist es, Perspektiven aus Ruanda und Burundi als gleichberechtigte Wissensressourcen einzubeziehen und Bildungsprozesse nachhaltig weiterzuentwickeln. Das von Brot für die Welt geförderte Projekt (2025 bis 2027) leistet einen Beitrag zu globaler Partizipation und zukunftsorientierter Bildungsarbeit. Im März 2026 ist eine Forschungs- und Lernreise nach Ruanda geplant, bei der Studierende, Lehrende und kirchliche Verantwortliche im direkten Austausch voneinander lernen und die gemeinsamen Perspektiven des Projekts vertiefen.

Projektverantwortlich/Projektteam: Prof. Dr. Kathrin Winkler und Prof. Dr. Martin Nugel, EVHN; Dr. Emmanuel Niyibizi und Rev. Dr. Viateur Habarurema, Protestant University of Ruanda

Glück in der Nürnberger MarthasträÙe

Glück, Lebenszufriedenheit und Wohnqualität ist der Fokus eines Arbeitskreises in einem generationsübergreifenden Wohnprojekt in der MarthasträÙe in Nürnberg-Mögdorf. Der „AK Glück“ hatte sich zum Ziel gesetzt eine Bestandsaufnahme zum aktuellen Miteinander der rund 100 Bewohnerinnen und Bewohner zu machen. Erfahrungen, Wünsche und Ideen für ein gutes Zusammenleben sollten gesammelt und neue Gestaltungsmöglichkeiten ausgelotet werden. Unterstützt wurde der Arbeitskreis von der EVHN. In einem partizipativen Forschungsansatz wurde das Wohnprojekt über ein Jahr begleitet und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Vollerhebung mittels Fragebogen umgesetzt. Darauf aufbauend wurden vertiefende Gruppengespräche durchgeführt.

Das Wohnprojekt besteht seit über 12 Jahren. In der Befragung ging es daher um die Frage, welche Bedeutung die Hausgemeinschaft immer noch/ganz aktuell für die Bewohnerinnen und Bewohner hat: Was verbindet? Was erschwert das Zusammenleben? Wie kann sich jede Einzelne und jeder Einzelner einbringen? Verschiedene Aspekte von Miete, über Wohnqualität und Hausregeln bis hin zur Kommunikation untereinander wurden beleuchtet. Dabei hat sich gezeigt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein großes Interesse an einem guten Miteinander und einer aktiven Gestaltung der Hausgemeinschaft haben. Die Gesamtergebnisse wurden im Rahmen einer Vollversammlung in der MarthasträÙe präsentiert.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Christine Brendebach

Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen

Gewalt von Kindern und Jugendlichen wird von Fachkräften der Jugendhilfe zunehmend als ernstes und vielschichtiges Problem wahrgenommen – in Kitas, Schulen und Jugendzentren sowie im öffentlichen Raum und in Familien. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth reagiert darauf mit der Entwicklung eines Gewaltpräventionskonzepts. Das Sozialwissenschaftliche Institut für Forschung und Transfer und das Institut für Praxisforschung und Evaluation führen gemeinsam die wissenschaftliche Evaluation des Projekts durch. Ziel des Projekts ist es zunächst, vorhandene Erfahrungen und Daten zusammenzuführen und zu analysieren. In einem zweiten Schritt sollen Kinder und Jugendliche selbst beteiligt werden, um ihre Sichtweisen auf Gewalt, Konflikte und sichere Lebensräume zu erfassen.

Die EVHN unterstützt die Stadt Fürth in der Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie bei der Entwicklung eines passgenauen Präventionskonzepts. Eine zentrale Frage dabei ist, wie präventive Angebote sozialraumorientiert und zielgruppenspezifisch wirksam gestaltet und wie Risikogruppen mit komplexen Problemlagen besser erreicht werden.

Projektverantwortlich/Projektteam: Prof. Dr. Martin Nugel, Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel, Prof. Dr. Karl Titze, Monika Chilla M.Eval., Sebastian Ottmann M.A.

Wirkungsorientierung in der Caritas Baden-Baden

Mitte November 2025 begann der dreijährige Prozess zur Implementierung von Wirkungsorientierung in drei Arbeitsfeldern des Caritasverbandes Baden-Baden e.V. Das Vorgehen orientiert sich am ‚IPE-Wirkungsradar‘. Beim Auftaktworkshop setzten sich Fachkräfte aus den Fachbereichen Wohnungslosenhilfe, Migration und Integration sowie Offene Dienste mit den Grundlagen und dem Mehrwert von Wirkungsorientierung für ihre Angebote auseinander. In den nächsten Schritten werden Wirkmodelle für die Angebote in den Fachbereichen erarbeitet und das wirkungsorientierte Monitoring aufgebaut: Um Veränderungen und Stabilisierungen bei den Zielgruppen der Angebote nachweisen zu können wird eine quantitative Erhebung zu mindestens zwei Erhebungszeitpunkten implementiert. Neben der Einschätzung der Fachkräfte fließt auch eine Befragung der Nutzenden ein. In der zweiten Projekthälfte sollen die bis dahin zutage getretenen Wirkmechanismen aus den vorangegangenen Prozessschritten mit Hilfe qualitativer Methoden überprüft werden.

Während der gesamten wissenschaftlichen Begleitung wird geprüft, wie sich die entwickelten Erhebungsmethoden in die fachliche Arbeit integrieren lassen, um den Mehraufwand für die Fachkräfte gering zu halten. Zudem soll untersucht werden, wie sich das Vorgehen auf weitere Arbeitsfelder der Caritas Baden-Baden übertragen lässt.

Projektteam: Sebastian Ottmann M.A., Anna Schröder M.A., Institut für Praxisforschung und Evaluation, in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Baden-Baden e.V.

Politische Bildung in der Sozialen Arbeit – Band II des Kompendiums erschienen

In Band II des Kompendiums richtet sich der Blick auf lebensphasen-, lebenslagen- und lebensraumbezogene Handlungsfelder Sozialer Arbeit. Politische Bildung wird damit als Aufgabe für all ihre Arbeitsfelder betrachtet. In diesen spezifischen Bereichen ausgewiesene Expertinnen und Experten beschreiben Besonderheiten und Herausforderungen für eine politisch bildende Soziale Arbeit. In der Verknüpfung der Diskurse werden Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede deutlich. Damit ist ein Grundstein für ein gemeinsames Profil und Professionverständnis gelegt, mit dem demokratiegefährdende bzw. -feindliche Entwicklungen bekämpft werden können, in dem die Stärken professioneller Sozialer Arbeit gezielt genutzt werden. Das Buch richtet sich an Forschende, Fachkräfte, Lehrende und Studierende, die politische Bildung in der Sozialen Arbeit weiterdenken und mitgestalten wollen.

Nachzulesen in: Politische Bildung in der Sozialen Arbeit, Band II: Handlungs- und Arbeitsfelder, herausgegeben von Michael Görtler, Martin Nugel und Stefan Schäfer, 2025 erschienen im Wochenschau Verlag.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Martin Nugel, EVHN; Prof. Dr. Michael Görtler, OTH Regensburg; Dr. Stefan Schäfer, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Köln

Eine Pflegeutopie: Theater und Installation

Wie wäre ein Ort, an dem wir gerne alt werden – ein Ort, an dem Pflege nicht nur nötig, sondern ein lebendiges Geben und Nehmen ist? Ein Raum, in dem Nähe, Respekt und Gemeinschaft wachsen, in dem wir füreinander da sind, ohne Angst und mit viel Menschlichkeit? Das Theaterprojekt „Galaxie der Empathie“ ist eine Einladung an diesen Ort. Die Ergebnisse dieser künstlerischen Forschung wurden Ende September 2025 in einer partizipativen Performance im PATHOS Theater in München uraufgeführt. In einem Teil dieses Projekts wurde in vollstationären Einrichtungen für dementiell erkrankte Menschen in München kulturelle Bildung angeboten und dafür im Tandem mit den beruflich Pflegenden eine „Erzähltischdecke“ entwickelt. Eine große, mit Bildern und Worten bestickte Tischdecke, die in mehreren Treffen immer wieder neu als Anlass für Gespräche über Vergangenes, Neues, Emotionen und Visionen diente. Ziel ist, partizipative Kunstangebote als festen Bestandteil des Alltags der Bewohnerinnen und Bewohner zu verankern und den Zugang zur Kunst für alle Menschen, unabhängig von kognitiven oder körperlichen Einschränkungen, zu ermöglichen.

Das Projekt „Kunst und Pflege im Tandem“ wurde Ende Oktober 2025 mit dem 2. Preis des Münchner Pflegepreises 2025 des Gesundheitsreferats der Stadt München ausgezeichnet. Die „Galaxie der Empathie“ wurde vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und durch den Fonds Soziokultur finanziert. www.ratundtat-kulturbuero.de/projekte/galaxie-der-empathie/

Projektverantwortlich: Angelika Krautzberger, EVHN; Judith Huber, PATHOS Theater München



Ethische Kriterien für den Einsatz sozialer Roboter im öffentlichen Raum

Das Forschungsprojekt „RuhrBots“ untersucht im Ruhrgebiet den Einsatz sozialer Roboter in öffentlichen Einrichtungen, zum Beispiel in Bibliotheken. Das Team der EVHN bringt die ethische Perspektive ein. Mit Jahresbeginn wurde das Projekt um weitere zwei Jahre verlängert. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Phase liegen die Schwerpunkte der zweiten Förderphase im Bereich der Privatheit, der Adaption von Robotern für unterschiedliche Aufgaben durch Mitarbeitende ohne oder mit geringen Programmierkenntnissen, sowie der Entwicklung von operationalisierbaren Kriterien für den Einsatz sozialer Roboter im öffentlichen Raum. Ziel ist eine ethisch reflektierte und gesellschaftlich verantwortliche Implementierung und Weiterentwicklung sozialer Roboter.

Im Dezember 2025 wurden auf dem RuhrBots Forum der Hochschule Ruhr West, Bottrop, die Ergebnisse der ersten Projektphase vorgestellt. Das Team der EVHN bot Einblicke in die Ergebnisse ihrer Arbeit, die ethisch relevanten Perspektiven und ihre im Projekt angewandten Methoden. Es wurde deutlich, dass individual- wie sozialetische Probleme im Vorfeld der Einführung von sozialen Robotern im öffentlichen Raum identifiziert und berücksichtigt werden sollten. Um personenorientierte Roboter-Dienste nutzen zu können, ist es wichtig, die Anforderungen unterschiedlicher öffentlicher Räume sowie die Erwartungen und Handlungsmöglichkeiten der verschiedenen Interessengruppen zu kennen und zu berücksichtigen.

<https://ruhrbots.de>

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Arne Manzeschke, Team: Rita Zöllner M.Sc.



Strukturen von Gewalt in Abhängigkeitsverhältnissen – Interdisziplinäre Forschung im Dialog

Gewalt ist kein individuelles Randphänomen, sondern tief in gesellschaftliche, institutionelle und kulturelle Abhängigkeitsverhältnisse eingeschrieben. Dieser Perspektive widmete sich der Fachtag „Strukturen von Gewalt in Abhängigkeitsverhältnissen“, den das Institut für Theologie und Gesellschaft der EVHN am 15. Januar 2026 veranstaltete. Ziel war es, Gewalt als strukturelles Phänomen interdisziplinär zu analysieren und theologisch-ethisch zu reflektieren. Im Mittelpunkt standen theologische, soziologische, erziehungswissenschaftliche und rechtliche Zugänge, die in einer dialogisch angelegten Keynote zu Menschenwürde, Schuld und Gewaltfreiheit zusammengeführt wurden. Deutlich wurde dabei, dass Gewaltforschung sowohl empirische Analysen als auch normative Reflexionen erfordert. In sieben Panels wurden unterschiedliche Kontexte untersucht, in denen Gewalt und Abhängigkeit wirksam werden, darunter Menschenhandel, diskriminierende Sprachpraktiken, Gewalt in Bildungs- und kirchlichen Strukturen sowie rechtliche Perspektiven auf Entschädigung nach Gewalttaten. Der Fachtag, an dem zahlreiche Studierende und Gäste aus Wissenschaft und Praxis teilnahmen, leistete einen wichtigen Beitrag zur interdisziplinären Gewaltforschung, indem er Gewalt als relationales und strukturelles Phänomen sichtbar machte und Perspektiven für weiterführende Forschung zu Prävention und Transformation eröffnete. Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Kathrin Winkler und Team. Der Fachtag fand im Rahmen des Projekts „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“ des Wertebündnis Bayern statt.